

Freundschaft als Schatz

JESUS SIRACH 6,5–17 – EIN LEHRGEDICHT ÜBER DIE FREUNDSCHAFT

a) Hintergrund und Vertiefung

- Freundschaft in Jesus Sirach: damals wie heute aktuell!

»Das Sirachbuch ist eindrückliches Zeugnis der Sehnsucht nach Freundschaft, ihrer Bedrohung und Notwendigkeit im Judentum Palästinas und auch der Diaspora in jener Epoche« (Marböck 113). »(...) die Suche nach personaler Freundschaft [gewinnt] in einer zunehmend unübersichtlichen und anonymen Gesellschaft neue Aktualität« (Marböck 113f.).

- Freundschaft in der Weisheitsliteratur

Freundschaft als eigenes Thema, über das nachgedacht und geschrieben wird, entwickelt sich in der späten Weisheitsliteratur. Dabei spielt der Einfluss des Hellenismus, also der griechischen Kultur, Philosophie und Literatur, eine erhebliche Rolle. Aber auch ein Wandel der sozialen Situation hinterlässt Spuren. Ein Leben in immer größer werdenden Städten bedeutete auch Vereinsamung, der Trend zur Individualisierung, ein Charakteristikum des Hellenismus, hält Einzug in jüdisches Leben.

- Jesus Ben Siras Lehrprogramm

Zeit (2. Jh. v. Chr.) und Umgebung des Sirachbuchs sind von Wandel und Umbrüchen – politisch, kulturell, religiös – geprägt. Jesus Ben Sira ist ein schriftgelehrter Weiser aus Jerusalem. Sein theologisches (Unterrichts-)Programm zeichnet sich darin aus, Maß zu halten und in der Vielfalt der Lebensentwürfe und Strömungen seiner Zeit zu vermitteln. Er zeigt sich zurückhaltend wie offen gegenüber der hellenistischen Kultur, übernimmt aktuelle Themen wie das der Freundschaft. Sirach steht in der Tradition Israels und integriert die Tora in die Weisheit. In verschiedenen Gattungen vermittelt Sirach in seiner Lehrschrift Bildung. Es ist der »Versuch einer letzten umfassenden Synthese der Tradition unter dem Dach und im Haus der Weisheit« (Marböck 34). Besonders junge Menschen werden hier angesprochen, sich auf die Gottesfurcht »als orientierende Mitte aller Bildung und allen Tuns« (Marböck 34) zu besinnen.

Literatur: Marböck, Johannes, Jesus Sirach 1–23 (HTh-KAT), Freiburg i. Br. 2010.

b) Biblischer Text (EÜ 2016): Jesus Sirach 6,5–17

5 Eine süße Rede vermehrt Freunde /
und eine redegewandte Zunge vermehrt, was willkommen ist.
6 Viele sollen es sein, die dir Frieden wünschen, /
dein Ratgeber aber – nur einer aus tausend.
7 Wenn du einen Freund gewinnen willst, gewinne ihn
durch Erprobung /
und vertrau ihm nicht zu schnell!
8 Denn es gibt einen Freund zum für ihn günstigen Zeitpunkt, /
am Tag deiner Not bleibt er nicht.
9 Es gibt einen Freund, der sich auf Feindschaft umstellt, /
er wird einen Streit zu deiner Schande enthüllen
10 und es gibt einen Freund als Tischgenossen, /
am Tag deiner Not bleibt er nicht.
11 In deinem Glück wird er sein wie du /
und er wird bei deinen Dienern das Wort führen;
12 wenn du gedemütigt wirst, wird er gegen dich sein /
und er wird sich vor dir verbergen.
13 Von deinen Feinden halte dich fern, /
vor deinen Freunden nimm dich in Acht!
14 Ein treuer Freund ist ein starker Schutz, /
wer ihn findet, hat einen Schatz gefunden.
15 Für einen treuen Freund gibt es keinen Gegenwert, /
seine Kostbarkeit lässt sich nicht aufwiegen.
16 Ein treuer Freund ist eine Arznei des Lebens /
und es werden ihn finden, die den Herrn fürchten.
17 Wer den Herrn fürchtet, hält aufrechte Freundschaft, /
denn wie er selbst, so ist auch sein Nächster.

c) Gliederung: V. 5–6 / V. 7–13 / V. 14–17

- V. 5–6: Einführung in das Thema. Gegenüberstellung viele Freunde – ein Berater
- V. 7–13: Mahnung und Warnung. Erprobung und Bewährung des echten Freundes
- V. 14–17: Beschreibung des Ideals. Kostbarkeit des treuen Freundes

→ *Höhepunkt*: Gottesfurcht als Voraussetzung wahrer Freundschaft (V. 16b–17)

d) Mögliche Bezugnahmen zu David und Jonatan / Rut und Noomi:

- Die Wandlung eines Freundes zum Feind (V. 9): Saul wird zum Feind Davids (1 Sam 18f.)
- Zuneigung als Kriterium echter Freundschaft (V. 17b): Jonatan liebt David (1 Sam 18,3)
- »der Tag der Not« (V. 8.10): Rut zeigt sich gerade in der Not solidarisch mit Noomi (z. B. Rut 1,20–22)